

Kompetenzen außerhalb des formalen Bildungssystems sichtbar machen

In Österreich wird formalen Bildungsabschlüssen aus dem schulischen, dualen und hochschulischen Bereich traditionell große Bedeutung beigemessen. Lernen findet aber zusehends auch außerhalb des formalen Bildungsbereiches in Einrichtungen der Erwachsenenbildung, am Arbeitsplatz, im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeiten etc. statt. Die rasanten Änderungen am Arbeitsmarkt – bedingt durch Technologisierung und Globalisierung – machen es geradezu erforderlich, auch nach Beendigung der formalen Bildung weiterzulernen, sein vorhandenes Wissen aufzufrischen und zu vertiefen.

Um mehr Bewusstsein für die Bedeutung des Kompetenzerwerbs in allen Lernkontexten zu schaffen und um lebenslanges Lernen zu forcieren, hat Österreich unter Federführung des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums eine [Strategie zur Validierung nicht-formalen und informellen Lernens](#) entwickelt. Diese basiert auf einer gleichnamigen Empfehlung des Rates (2012/C 398/01), in der Mitgliedstaaten auffordert wurden, national koordinierte Ansätze und Verfahren zu entwickeln, mit deren Hilfe Kompetenzen sichtbar gemacht und damit validiert werden können.

In Österreich ist eine Vielzahl an entsprechenden Angeboten etabliert. Die nationale Strategie bietet nun erstmals einen strategischen Rahmen zur Weiterentwicklung, Koordination und Vernetzung dieser Angebote. Ziel ist die Förderung von Qualität und Vertrauen sowie die Steigerung der Bekanntheit und Erreichbarkeit von Validierungsangeboten.

2018 und 2019 sind der Verbreitung und Implementierung der Strategie gewidmet. Vier thematische Arbeitsgruppen (zur Qualitätssicherung, Professionalisierung, zur Einrichtung eines Online Portals sowie zur Nutzung von Synergien) wurden bereits etabliert, die bis Ende 2018 Ergebnisse liefern sollen. Diese sollen im Jahr 2019 umgesetzt werden, bevor neue Ziele und Arbeitsschwerpunkte definiert werden sollen.